



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

193 (17.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48818)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonnelleite 20 Bfg.  
Die Reklamelleite 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppelnummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
In leitender Abwesenheit des  
Chefredakteurs Julius Kapf:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. F. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Hämlich in Mannheim.

Nr. 193. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. Juli 1891.

#### \* Feinde ringsum!

Zu den Landtagswahlen äußert sich nunmehr das Hauptorgan der badischen Ultramontanen in einem als offiziell gekennzeichneten Artikel. Mit einer der Wichtigkeit der Sache entsprechenden Feierlichkeit wird von Seiten der Centrums-Parteileitung ein Wahlplan entworfen, der in unzweifelhafter Weise alle bisher von uns ausgesprochenen Anschauungen über die derzeitigen badischen Parteiverhältnisse vollumfänglich bestätigt; die von uns vorausgesetzene Verbindung aller nicht nationalliberalen Parteien behufs Bekämpfung der gegenwärtigen Kammermehrheit wird durch die neueste offizielle Kundgebung der ultramontanen Parteileitung und durch die Auslassungen der demokratisch-freisinnigen und konservativen Pressorgane zur feststehenden Thatsache, und es haben somit jene Politiker Recht behalten, welche den Fanatismus und die politische Verfolgungssucht der Führer der nichtnationalliberalen Parteien höher eingeschätzt hatten, als deren Interesse an der ruhig fortschreitenden Entwicklung der inneren Verhältnisse des Landes.

Die Tendenz der neuesten ultramontanen Wahlkundgebung ist erkenntlich aus deren markantesten Sätzen, welche in der Behauptung gipfeln, daß man in Baden eine Aenderung zum „Besseren“ nur dann erwarten könne, wenn der Nationalliberalismus aus seiner „Machtstellung“ verdrängt wird. Sobald ihm die Mehrheit in der Kammer entzogen sei, habe man den Anfang zum Besseren erreicht. Darum müsse die Centrumpartei in jeder Niederlage eines nationalliberalen Kandidaten einen großen Erfolg für das Centrum erblicken, wenn auch der siegreiche Kandidat nicht der Centrumpartei zugehöre. Man sieht, es kommt den ultramontanen Wortführern nicht so sehr darauf an, daß der in die Zweite Kammer zu entsendende Mann sich auf das Programm der Centrumpartei verpflichtet; er kann ja auch nach dem Geständnis des Herrn Pfarrers Wacker ein „Ungläubiger“ sein! Und damit ja kein Zweifel über die Taktik des ultramontanen Wahlkampfes herrsche, wird in der neuesten offiziellen Kundgebung ausdrücklich zugestanden, daß die Centrumpartei in jenen Kreisen, in denen sie nicht allein über die Mehrheit der Wählerstimmen verfüge, nicht den Anspruch erhebe, daß die Persönlichkeit des Kandidaten, der man mit ultramontanen Stimmen zum Siege über den nationalliberalen Kandidaten verhelfen wolle, allen Anforderungen entspreche, die man an einen eigenen Centrumskandidaten stellen möchte. In diesen Sätzen ist mit verblüffender Offenheit das Zugeständnis ausgesprochen, daß jeder Mann, der „für Wahrheit, Freiheit und Recht“ kämpfenden Centrumpartei genehm ist, der sich als der wüthendste Gegner der nationalliberalen Partei bekennet und es wird somit der Welt das von Herrn Wacker am 26. Oktober 1890 in Aussicht gestellte Schauspiel, „daß er Arm in Arm mit einem Ungläubigen zur Wahlurne schreiten werde“, sich in Wirklichkeit vollziehen.

Natürlich rechnet der ultramontane Wahlkampf mit Bestimmtheit darauf, daß sein weitgehendes Entgegenkommen, das sich doch nur auf die politische Kürzsichtigkeit großer Wählerkreise gründet, bei den übrigen nicht-nationalliberalen Parteien die entsprechende Gegenliebe findet. Im neuesten Wahlauftritt der badischen Centrumpartei wird dieser Hoffnung folgendermaßen Ausdruck gegeben:

„Wie aus Kundgebungen der Presse zu ersehen ist, sind Linksliberale und Konservative ebenfalls der Überzeugung, daß die Verdrängung der Nationalliberalen aus der Kammermehrheit das Erste und Nothwendigste ist, was im Wahlkampfe angestrebt werden muß. Es steht darum zu erwarten, daß sie das gleiche Verfahren wie das Centrum einhalten, wo in einzelnen Kreisen durch ein Zusammengehen verschiedener Parteien die Niederlage der Nationalliberalen herbeigeführt werden kann.“

Es ist sehr bezeichnend für den Geist, der die demokratisch-freisinnigen Wortführer erfüllt, daß die „Frankfurter Zeitung“ in richtiger Vorahnung der in Aussicht stehenden ultramontanen Wahlkundgebung bereits am Montag Nachmittag in einer Erwiderung auf unsere die Erhaltung der Volksschule betreffenden Artikel wörtlich folgendes schrieb: „Die Zentrumsleute werden es sich nicht nehmen lassen, da, wo sie selbst keine Aussicht haben durchzubringen, demokratische und freisinnige Männer gegenüber kulturkämpferischen Nationalliberalen zu unterstützen; und trotz aller Lockungen wird kein

freisinniger Mann sich dazu hergeben, einem Nationalliberalen zu einem Landtagsmandat zu verhelfen.“

In diesem Bunde der vereinigten Gegner der nationalliberalen Partei darf auch die konservative Parteileitung und ihr Pressorgan nicht fehlen. Der neueste Centrumsauftritt winkt die äußerlich noch etwas widerstrebenden Führer der Extrem-Konservativen zu treulicher Mitarbeit heran und diese werden, obgleich sie angeblich mit den „Wacker'schen“ nicht paktieren möchten, dem eigenen Trieb gehorchend, aus der Noth eine Tugend machen und mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit der „Zertrümmerung“ der nationalliberalen „Machtstellung“ sich den Ultramontanen und den „Ungläubigen“ anschließen. Fügt man diesem Wahlbilde noch die Aktion der sozialdemokratischen Partei hinzu, so wird man wohl die Berechtigung der bereits früher von uns ausgesprochenen Überzeugung, daß die nationalliberale Partei von Feinden ringsum umgeben sei, anerkennen müssen.

#### \* Politischer Vertrauensbruch.

In der „Badischen Landpost“ beklagt sich der bekannte konservative Parteiführer darüber, daß wir jüngst seine Versuche, die Thatsachen zu verbunkeln und zu entstellen, gekennzeichnet haben. Seine schlechte Laune wird jedenfalls auch nicht durch den Umstand gemildert, daß die liberale Partei innerhalb des Landes und außerhalb Badens unsere Darstellung gebilligt und es auch als sonderbar bezeichnet hat, daß ein Mitglied der konservativen Parteileitung unbedenklich in der Öffentlichkeit mit Berichten aus vertraulichen Beratungen hervortritt. In seiner gegen uns gerichteten Erwiderung stellt sich jener konservative Parteiführer noch immer so an, als ob sein Vorgehen ein durchaus gerechtfertigtes und es ohne weiteres üblich sei, über Dinge öffentlich zu sprechen, die man auf vertraulichem Wege erfahren hat. Gegenüber einer derartigen Kampfesweise bleibt ein jeder Politiker machtlos, der nicht gewillt ist mit einem lähnen Sprünge über gewisse Grundsätze hinweg zu gleichen Waffen zu greifen. Daß wir nicht zu solchen Klopffechtern gehören, beweist unsere seither gegenüber allen Anpassungen bewährte ruhige Haltung, welche allein eine sachgemäße Erörterung der Zeit- und Streitfragen ermöglicht. Trotz der neuesten Herausforderung werden wir auch fernerhin der konservativen Parteileitung in der bisherigen gemäßigten Form antworten, weil wir überzeugt sind, daß die konservativ gesinnten Wähler in ihrer übergroßen Mehrheit nicht verantwortlich gemacht werden können für die aus egoistischen Gründen von manchen extrem-konservativen Parteiführern vertretene Heppolitik, die eine Scheibung der gemäßigten gesunden Wähler bezweckt und somit die Stärkung der Radikalen mitverschuldet. Wir wollen uns auf die Feststellung der Thatsache beschränken, daß auch in seiner neuesten Kundgebung der konservativen Partei- und Wortführer nichts vorgebracht hat, was geeignet erscheinen könnte, unsere Kritik der von ihm beabsichtigten Verbunkelung des Thatsbestandes zu entkräften.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Juli, Born.

Gerüchweise verlautet, der ungarischen Regierung sei es gelungen, die Mörder des Belschows festzunehmen. Dieselben sollen zwei Gymnasial-Studenten sein, welche ausgesagt hätten, von Dr. Tzasschew, Oberstleutnant Rissow und Dr. Mosow zur That verleitet worden zu sein. Die bulgarische Regierung beobachtet strengstes Stillschweigen über die Angelegenheit. Die genannten drei Personen sind verhaftet. Die Meldung muß jedenfalls mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Vorgestern veranstalteten in Stockholm schwedische Marine-Offiziere zu Ehren der Offiziere des französischen Nordgeschwaders eine Feier auf dem Schlosse Gripsholm am Ufer des Maclar-Sees, 60 Kilometer westlich von Stockholm. Nach der Besichtigung des geschichtlich merkwürdigen Schlosses fand ein Festessen statt. Admiral Virgin brachte ein Hoch auf den Präsidenten Carnot, der französische Gesandte Millet auf den König Oscar aus. Ein zweiter Trinkspruch des Admirals Virgin auf die französischen Offiziere wurde von dem Admiral Servais mit einem Trinkspruch auf die schwedischen Offiziere erwidert, während der Rückfahrt der Festtheilnehmer nach Stockholm war die Wasserstraße

glänzend erleuchtet. Am Landungsplatz wurden die französischen und schwedischen Offiziere mit herzlichen Begrüßungsrufen empfangen.

Die „Agence de Constantinople“ meldet, der russische Botschafter v. Nelidow machte bei der Regierung der Pforte Vorstellungen wegen des Empfanges des bulgarischen Ministers Ratschewitsch und des bulgarischen Agenten Bulkowitsch. Der Botschafter erklärte, die russische Regierung erblicke darin eine Aenderung der bisher von der Pforte den bulgarischen Verhältnissen gegenüber beobachteten Haltung. Der Großvezir erwiderte dem Vernehmen nach, daß die Pforte dieser Auffassung nicht beipflichten könne. Die Pforte habe Ratschewitsch als Minister eines Lehnsstaates, mit welchem sie freundliche Beziehungen unterhalte, empfangen. Ratschewitsch habe den Rang eines Wirklichen Geheimen Rathes. Die Pforte könne daher in dem Empfange nichts Ungewöhnliches erblicken. Der „Agence“ erscheint der Zwischenfall damit erledigt.

#### Die Interpellation Laur in der französischen Deputirtenkammer.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer theilte Präsident Floquet mit, daß zunächst der Zeitpunkt für die Berathung der Interpellation Laur über die Paktvorschriften in Elsass-Lothringen festzusetzen sei.

Der Minister des Aeußern Ribot erklärte, er habe den Brief des Deputirten Laur erhalten mit der Anfrage, ob es wahr sei, daß Graf Münster seit dem Anfang dieses Jahres allen Reisenden französischer Handelshäuser, die Elsass-Lothringen bereisen wollen, das Paktvisum verweigere. Daron anknüpfend bemerkt der Minister, es seien keine neuen Maßregeln getroffen worden, und er hoffe, daß die Kammer die Angelegenheit so behandeln werde, wie im Jahre 1888. Wenn der Abgeordnete Laur seine Interpellation aufrecht erhalte, ersuche er das Haus, deren Erörterung zu vertagen.

Laur verliest die betreffende Bekanntmachung des deutschen Botschafters und meint, aus ihr gehe hervor, daß für Handlungsbereise der Pakt genüge und ein Erlaubnißschein mit dem Visum der Botschaft nicht erforderlich sei. Die französischen Handlungsbereisen würden in der freien Ausübung des Handels durch die Handhabung der Paktvorschriften behindert und er stelle daher die Frage, ob die deutschen Reisenden — da doch Gleichheit der Bedingungen für die Ausübung des Handels verbürgt sei — in Frankreich denselben Maßregeln unterworfen seien.

Präsident Floquet ermahnt den Redner, bei der Sache, der Feststellung des Zeitpunktes der Interpellation, zu bleiben, und nachdem Laur der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Haus dem Antrage des Ministers nicht willfahren und die Interpellation nicht vertagen werde, wird der Vertagungsantrag mit 286 gegen 203 Stimmen verworfen. Die Bekanntmachung dieses Ergebnisses ruft große Erregung hervor. Minister Ribot bittet alsdann, da der Ministerpräsident nicht anwesend sei, die Erörterung auf morgen Nachmittag 2 Uhr anzusetzen. Das Haus erklärt sich damit einverstanden.

Sofort nach dieser Abstimmung verläßt Minister Ribot den Saal. In den Wandelgängen wird der Vorfall eifrig besprochen. Allgemein wird diese Abstimmung als schwerwiegend betrachtet, man ergeht sich in allerlei Deutungen der möglichen Folgen.

Die Meldung, daß die Paktverweigerung theilweise dadurch begründet sei, daß die Nachsuchenden dem geheimen Revancheverein in Nancy angehört, ist richtig und dahin zu erweitern, daß auch die Listen anderer geheimen, die gleichen Zwecke verfolgenden Gesellschaften in den Besitz der deutschen Regierung gelangt sind; allen bis jetzt bekannten Theilnehmern, unter denen sich auch viele Handlungsbereise befinden, wird, sobald sie den Pakt nachsuchen, das Visum grundsätzlich unter allen Umständen abgeschlagen werden. Die Ablehnung der von dem Minister Ribot beantragten Vertagung der Interpellation Laur ruft Erregung hervor. Die ganze Angelegenheit gewinnt den Anschein, als ob es auf eine Schiederei zum Sturze Ribots abgesehen sei, der in vielen Kreisen und auch im eigenen Ministerium Feinde hat















# Unsere beste und billigste Toilette-Seife

zur rationellen Pflege der Haut, zur Erlangung eines frischen Teints, **Neuheit!** zum Waschen der Säuglinge und Kinder, für Personen mit empfindlicher Haut.

**Auszug**  
aus dem  
Gutachten mit Analyse  
über  
**Doering's Seife**  
von Chemiker  
**Alwin Engelhardt.**

In 100 Theilen dieser  
in einem hiesigen Geschäft  
gekauften, noch frischen  
**Doering's Seife**, waren  
enthalten:

76,9% Fett säure,  
8,8% Natron,  
14,5% Wasser und  
Berst

100,0%

Die Seife enthält weder  
ungebundenen, löslichen  
Natron (Soda), noch  
unverfestes Fett, noch in  
Wasser unlösliche Be-  
mischungen, als Talkum,  
kieselsaures Natron (Wol-  
ferglas) etc., sondern sie  
war vielmehr ganz neu-  
tral und fehlerfrei ge-  
arbeitet.

Diese Toiletteseife, welche  
ein höchst angeneh-  
mes, erfrischendes Par-  
füm hat, ist nicht allein  
eine absolut reine, son-  
dern auch eine außer-  
ordentlich milde Seife,  
welche allen, selbst den  
höchsten Anforderungen  
einer guten Toilette-  
seife entspricht und daher  
jedermann, namentlich  
den Damen und kleinen  
Kindern als ein vorzüg-  
liches Waschmittel em-  
pfohlen werden kann.

Leipzig, 8. Mai 1891.  
**Alwin Engelhardt,**  
Tech. Chemik. u. Seifen-  
fabrik.

### Attest

für Herrn Alwin Engel-  
hardt, hier.

Die am 14. Mai einge-  
brachte Probe Seife, be-  
zeichnet **Doering's Seife**,  
enthält 76,5% Fett, 6,4%  
Natron, 17,1% Wasser und  
Salz. 11984

Leipzig, 21. Mai 1891.  
(ges.) Dr. C. Bach.

# Doering's Seife



**Vorzüge**  
der  
**Doering's Seife:**  
Vollkommen neutral.  
Lieblich parfümirt.  
**Sparsamer**  
**Verbrauch.**  
Außerst  
**reinigend.**  
Uebersaus mild.  
Reinheit garantiert.

Sie bewirkt:  
**Zarte Haut,**  
**Schönen Teint,**  
Jugendfrisches  
Aussehen.

Sie verhindert:  
**Rauhe rissige**  
**Haut,**  
**Vorzeitige Furcheln.**  
Galtertes Aussehen.

### Attest

Herrn Doering & Co.,  
Frankfurt a. M.

Soeben lese Ihre Auf-  
forderung im hiesigen Ge-  
neralanzeiger, und kann  
nicht umhin, Ihnen mit-  
zutheilen, daß Ihre Seife  
als Toilette-Seife un-  
übertrefflich ist und über-  
zeugt bin, daß dieselbe  
binnen Kurzem alle an-  
deren derartigen Produkte  
aus dem Feld schlagen  
muss, so daß man in jedem  
Theil Deutschlands nur  
zu verlangen braucht:

„Ein Stück Doering“.  
Leipzig, 30. Mai 91.  
23. Mai 1891.  
Hildegard Siegel,  
geb. Grabe.

Wer die Haut schön, gesund und frisch erhalten will, gebrauche **DOERING'S SEIFE,**

die à 40 Pfg. in folgenden Niederlagen zu haben ist:

### Verkaufsstellen in Mannheim:

Friedr. Becker, D 4, 1. Marie Dohert, Adolf Burger, S 1, 6. Ernst Dangmann, N 3, 12.  
Ch. Dufum. Gg. Diez am Markt. J. Frick, Friseur, Kaufhaus. Ad. Geber, P 5, 1.  
G. R. Gadenmaier, M 5, 12. Jul. Hammer, M 2, 12. Jac. Harter, N 3, 15. R. Heiden-  
reich am Markt. Jac. Heß, Q 2, 13. F. Korb, E 2, 13. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. J. D. Kren, O 2, 11.  
Wm. Kern am Theater. B. Kresmann, T 2, 17. J. Lehmann, G 7, 24a. Gg. Lehmann,  
Langestr. 15. J. Nichtenhäger, B 5, 10. Louis Robert R 1, 1. Filiale: O 4, 18.

Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Weidigal-Droguerie & roth. Kreuz. R. Müller, B 3, 10.  
Mor. Dettinger, Redorsstr. J 1, 15. R. A. Paul, N 3, 17. C. Pfeiffertorn, P 3, 1.  
Aug. Scherer, L 14, 1. Joh. Schreiber, T 1, 6/7. S. Schwarz, ZD 2, 2. Max Schäfer.  
G. Siegmund, L 18, 10. C. Siederling, Kaufhaus. R. Steinbrunn, Friseur. A. Thöni,  
Schweyingerstr. 30. S. Transfer. Jac. Uhl, M 2, 9. J. G. Volk, N 4, 22. Jos. Zähringer,  
Schweyingerstr. 39. Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

11084

## Saison-Ausverkauf.

Infolge der vorgeschrittenen Saison und der seither ungünstigen Wit-  
terung verkaufe mein außerordentlich reichhaltiges Lager in:

**Damen-Staubmänteln, Damen-Regen-Paletots, Damen-Fichus und**  
**Umhängen, Damen-Regen-Havelocks, Damen-Promenades, Damen-**  
**Kadmänteln, Damen-Manteletts (für Herbst u. Frühjahr)**

**Damen-Jaquettes,**

**Damen-Mäntel-Stoffen und Besäzen**

**33 1/3 % unter dem reellen Werth.**

Der Saison-Ausverkauf dauert 12548

**bis zum 15. September.**

**Q 1, 1 Sophie Link, Q 1, 1**  
Breite Straße Etagen.

### Wer

mirkungsvolle Rothweine, Lit.  
50, 50, 50, 50-1,25 (Weigen-  
kistfaß) faßt, unterlasse nicht,  
Gentzschmann'schen

**Kneipp'sche Wasserheilanstalt**  
Stahlbad Weinheim a./Bergstrasse.

## Gelegenheitskauf.

Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels empfehle

**Tricottaillen, Seidene Blousen,**  
**Wollene Blousen, Satin-Blousen**  
zum Selbstkostenpreise.

Es befinden sich nur die gebiegensten und hochlegantesten Façons  
von der diesjährigen Saison am Lager. 12079

**F 1, 2 L. Stuhl, F 1, 2**  
Breite Straße Special-Geschäft in Kinder-Confection.

## Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall- | Muster, Preiscurante | Reitbekleider,  
Anzüge | franco. | Gummi-Regenmäntel.  
**Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Wanken.**